

Mit Mut, Ausdauer, Idealismus und in Demut

Zum „6. Bundesmaidentreffen“ eröffnet Museum Sonderausstellung über Landfrauenschule

OBERNKIRCHEN. Ihr Name steht für Mut, Ausdauer, Idealismus und Demut: die Maiden der Landfrauenschulen des Reifensteiner Verbands. 70 Jahre lang wirtschafteten die Maiden im Stift Obernkirchen und waren lange Zeit unter anderem für die Verarbeitung der gesamten Milch für die Stadt Obernkirchen zuständig. Am Wochenende werden sie ein Wiedersehen mit der Begstadt feiern: Das „6. Bundesmaidentreffen“ wird in Obernkirchen stattfinden. Dazu wird die Dauerausstellung „70 Jahre Landfrauenschule Obernkirchen 1901 bis 1970“ im Berg- und Stadtmuseum eröffnet werden.

Vielfältiges Unterrichtsangebot

Die 1901 von Helene Morgenbesser gegründete Landfrauenschule Obernkirchen hatte jährlich um die 90 Schülerinnen aus dem gesamten Reichsgebiet. Die Ausbildungsstätte befand sich von 1901 bis 1970 im Stift Obernkirchen. Zehn bis 15 Lehrerinnen boten den jungen Frauen ein vielfältiges Unterrichtsangebot: Gartenbau, Tierhaltung, Kochen und Ernährungslehre, Hauswirtschaft, Säuglingspflege und Kindererziehung sowie Nadelarbeiten und Molkerei.

Ausgebildet wurden im Maidenjahr junge Mädchen nach dem Abitur oder der mittleren Reife, was Grundlage für die hauswirtschaftliche Ausbildung, für die Ergreifung eines sozialen Berufs oder für die Rolle als Hausfrau war.

Die erste Frauenschule hatte Ida von Kortzfleisch bereits 1897 in Niederofleiden gegründet. Ihre Idee war, - angestoßen von der beginnenden Frauenbewegung, so genannten „höheren Töchtern“ und jungen Frauen aus dem landwirtschaftlichen Bereich eine fundierte Ausbildung und einen Einstieg in das Berufsleben zu ermöglichen.

Zahlreiche Ausstellungsstücke sind nach den Auflösungen der Schulen im Obernkirchener Stadtmuseum gelandet. Weitere Bestände der Schulen wurden im Obernkirchener Stadtarchiv gesammelt und verwahrt.

Als ehrenamtlicher Mitarbeiter des Museums hat Rolf-Bernd de Groot nun verschiedene Originalstücke aus der Zeit der Landfrauenschulen zusammengetragen, um Interessierten einen Einblick in das Leben der Maiden zu gewähren. Zu sehen sein werden unter anderem die verschiedenen Trachten der Maiden, die sie in der Molkerei, bei der Geflügelzucht und der Gartenarbeit trugen, Fotoalben, Unterrichtsutensilien und mehrere Jubiläumsgeschenke der Stadt. Außerdem werden einige Maidennadeln der bundesweit 30 Schulen ausgestellt. Symbol für die Obernkirchener Landfrauen war die häufig in Bäumen zu findende Mistel.

Rund 60 Teilnehmerinnen

Die Ausstellung wird am morgigen Sonnabend, 19. Februar, um 10 Uhr von Bürgermeister Horst Sassenberg offiziell eröffnet. An der Eröffnung teilnehmen werden die rund 60 Teilnehmerinnen des Bundesmaidentreffens. Die Altmaiden werden an der Führung durch das Heimatmuseum teilnehmen. Ebenso stehen eine Fahrt nach Bückeburg mit Schlossführung und ein Spaziergang durch Obernkirchen auf dem Programm. Und natürlich der Austausch der vielen Erinnerungen an eine Zeit, in der der Name Obernkirchen durch die Maiden in ganz Deutschland bekannt war.

© Schaumburger Nachrichten, 18.02.2005 (eli)